11.09.2019

BRIEFE AN DIE DZ

Es wäre eine Schande

Zur geplanten Bebauung am Klosterberg:

Diesen Brief habe ich an Oberbürgermeister Dr. Christian Moser geschrieben:

Sehr geehrter Dr. Moser, ich halte viel von Ihnen und Sie haben für Deggendorf viel Gutes getan. Da sollten Sie sich keine Fehlentscheidung, wie den Klosterberg zu bebauen, zu Buche schreiben lassen. Das wäre der einzige Schandfleck auf Ihrer Weste. Und es wäre eine Schande für ganz Deggendorf, den Klosterberg derart zu verunstalten.

Ich wohne in einer Terrassenwohnung der Wohnanlage Martin-Luther-Straße. Und meine Freude vielfach jeden Tag ist es, in die grüne wunderschöne Natur zu blicken, die der Klosterberg darstellt und vereint. Er verbindet mit seinen sanften Hügeln die Einheit zum Wald des Geiersberg und allem Grün davor. Der Ausläufer des Bayerischen Waldes direkt in

die Stadt. Er ist ein Naturdenkmal und mindestens zu schützen wie denkmalgeschützte Häuser. Auf diese wird auch mit genauen Auflagen geachtet. Es gibt viele solcher Häuser, den Klosterberg gibt's nur einmal. Die Ruhe und den Frieden der Natur, den er mit seinen sanften Schwingungen ausstrahlt, ist einzigartig und nicht wiederherzustellen.

Unverständlich, wo der Bund Naturschutz seine Au-

gen hatte, der Bebauung zuzustimmen. Es kommt wohl daher, dass keiner der Leute, die der Bebauung zugestimmt haben, öfter hier ist oder überhaupt hier war. Sonst kämen sie nicht auf diese grausame Idee, mehrstöckige Häuser in den Berg zu rammen. Das über den kompletten Berg! Darüber noch Doppelhaushälften reinzupressen. Als hätte Deggendorf den Wohnungsnotstand und jeder Zentimeter müsste dafür erhalten.

(...) Als ich diesen Bebauungsplan-Vorentwurf sah, war ich entsetzt. Der Architekt hatte nur die Platzoptimierung im Auge, nicht das, was er hier schafft. Das hat so wenig mit der gebotenen Naturnähe zu tun wie ein oberflächiges Kohleabbaugebiet. Gehen Sie halt mal ganz alleine mit Ihrer Familie zu unseren Häusern ganz nach oben und dann auf den Klosterberg. Lassen Sie ihn auf sich wirken. Die Botschaft wird unmissverständlich sein: Lass mich bestehen!

Da Sie der entscheidende Mann bei diesem Thema sind, ist es auch Ihnen zuzuschreiben, was mit dem Klosterberg geschieht. Ich weiß nicht, ob Sie ein gutes Gewissen über die Bebauung haben könnten. Nicht umsonst wehren sich viele Menschen dagegen!

(...) Sie sind, wenn ich mich nicht täusche, ein feinsinniger Mann, der dem Argument der Natur nicht unaufgeschlossen ist. Der Lage Deggendorf als Tor zum Bayerischen Wald ist dies geschuldet.

Alle anderen Argumente, die gegen die Bebauung sprechen, sind Ihnen bekannt. Frau Anna Eder beklagt schon seit Jahren den vielen Verkehr an der Perlasberger Straße und der Finanzamts-Kreuzung mit Stau in den Rush-Hours. Bei den geplanten 140 Wohneinheiten mit ca. 250 Autos als weiterem Verkehrsaufkommen würde sich dies noch verschärfen.

Das erfrischende Klima, das der Klosterberg für die Innenstadt schafft, drückt sich bei uns so aus, dass hier mindestens 2 bis 3 Grad weniger Hitze herrschen als in der Stadt. Wäre er zugebaut, hätten wir hier Stadttemperaturen und dort wäre es noch heißer. Ist das im Sinne der Deggendorfer Bürger? (...)

Herzlich gerne würde ich Sie in meine Wohnung einladen – am besten mit dem ganzen Stadtrat –, damit Sie sehen, was ich meine. Es ist einer der schönsten Ausblicke hier.

Gerlinde Oswald,
Deggendorf